

Stadt Triberg im Schwarzwald

Anlage eines Damwild-Geheges mit integrierten Ferienhäusern im Bereich 'Retschen'

- umwelt- und naturschutzfachliche Voreinschätzung

Juli 2018



ENTWICKLUNGS- u. FREIRAUMPLANUNG
EBERHARD + PARTNER GbR
LANDSCHAFTSARCHITECTEN
78467 KONSTANZ • AUGUST-BORSIG-STR.13
TEL. 07531/81 29-0 • FAX. 07531/81 29-11
eMail: efp@eberhard-partner.de

Inhalt:

1.	Anlass und Aufgabenstellung	3
2.	Grundlagen	3
3.	Beschreibung des potentiellen Standortes	3
4.	Schutzgebiete und Schutzobjekte sowie fachplanerische Vorgaben	3
5.	Grobanalyse des derzeitigen Umweltzustandes	4
6.	Siedlungs- und infrastrukturelle Aspekte	4
7.	Voreinschätzung möglicher Umweltauswirkungen	4
8.	Fazit und Ausblick	5

Anlagen:**Nr. 1** Abbildungen

- Abb. 1: Standort 'Retschen'
- Abb. 2: Schutzgebiete und Schutzobjekte sowie fachplanerische Vorgaben
- Abb. 3: Biotopverbund Offenland Baden-Württemberg
- Abb. 4: Auszug aus dem Flächennutzungsplan

Nr. 2 Präsentation des geplanten Vorhabens**Nr. 3** Unterlagen der Biotopkartierung

1. Anlass und Aufgabenstellung

Ein privater Investor beabsichtigt in Triberg östlich der Stadt im Bereich 'Retschen' (s. Abb. 1) die Anlage eines Wildgeheges mit integrierten Ferienhäusern. Die geplante Anlage soll Besuchern und Urlaubern ermöglichen,

- Natur und Landschaft in einem charakteristisch reizvollen Teil des Mittleren Schwarzwaldes zu erleben,
- Tiere in freier Natur zu beobachten (Damwild, Eulen, Turmfalken, Milane) und
- gleichzeitig im Gebiet übernachten und Ferientage verbringen zu können.

Der Flächenbedarf für die Anlage beläuft sich auf etwa 11 ha. Nähere Angaben und Details zur geplanten Konzeption bietet die Präsentation in Anlage Nr. 2.

Gegenstand der Voreinschätzung ist die Eignung des potentiellen Standortes für die geplante Anlage aus umwelt- und naturschutzfachlicher Sicht. In der Voreinschätzung soll ermittelt werden, ob eine weitergehende vertiefende Untersuchung zielführend ist oder ob bereits anhand einer Grobanalyse fachliche Sachverhalte erkennbar sind, die einer Realisierung des Vorhabens an diesem Standort voraussichtlich grundsätzlich entgegenstehen (verfahrenshemmende Sachverhalte, Ausschlußkriterien) bzw. diese erheblich erschweren können.

2. Grundlagen

Die Voreinschätzung beruht auf einer Sichtung und Auswertung vorhandener fachlich relevanter Unterlagen, der Erfassung rechtlich und fachplanerischer Vorgaben und Ziele sowie einer Ortsbesichtigung und Relevanzbegehung zum Arten- und Biotopschutz durch Herrn Felix Zinke.

3. Beschreibung des potentiellen Standortes

Der geplante Vorhabenstandort liegt auf einer relativ ebenen Fläche östlich der Kernstadt in einer Höhe von etwa 750 m ü.NN. Im Nordosten fällt das Gelände mit einem steilen, bewaldeten Hang zum Nußbachtal und zum Höllenbächle hin ab. Westlich erhebt sich die bewaldete Kuppe des Kapellenberges. Der zentrale Bereich des Vorhabenstandortes wird landwirtschaftlich als Grünland genutzt. Randlich schließen sich Waldbestände an (Abb. 1). Wegeverbindungen bestehen nach Nordwesten in Richtung Triberg, nach Osten in Richtung Nußbach sowie nach Südosten in Richtung Untergeutsche und Unterliemberg.

4. Schutzgebiete und Schutzobjekte sowie fachplanerische Vorgaben

Das Vorhabengebiet liegt innerhalb des Naturparks Südschwarzwald, der von Triberg und Herbolzheim im Norden bis nach Waldshut-Tiengen und Lörrach im Süden reicht. Nach der Verordnung vom 12. Oktober 2014 bilden Entwicklung, Pflege und Förderung des geschützten Gebietes als vorbildliche Erholungslandschaft den Zweck des Naturparks.

Innerhalb des Vorhabengebietes ist die feuchte Mulde im Südteil als geschützter Biotop nach § 30 BNatSchG/§33 NatSchG kartiert (Abb. 2). Bei dem geschützten Biotop handelt es sich um die 'Naßwiese Untergeutsche' (Biotopnummer 17815326073), einem typischen Komplex aus Naßwiesen, Kleinseggenrieden und Magerrasen (nähere Beschreibung s. Anlage Nr. 3). Im Nordteil des Vorhabengebietes besteht noch ein weiterer Offenlandbereich, der als FFH-Lebensraumtyp 6510 'Magere Flachland-Mähwiesen' sowie kleinflächig als Hochstaudenflur (Biotopnummer 178153265020 'Hochstaudenflur im Gewann 'Retschen', nähere Beschreibung s. Anlage Nr. 3) kartiert ist. Die Waldfunktionenkartierung Baden Württemberg weist den Retschenwald im Westteil des Vorhabengebietes als Erholungswald Stufe 2 sowie kleinflächig auch als Bodenschutzwald aus. Ein weiterer Erholungswald Stufe 2 besteht daneben noch am Ostrand des Vorhabengebietes (Abb. 2). Nach der Definition in der Waldfunktionenkartierung ist bei der Stufe 2 von einer Besucherfrequenz von bis zu 10 Besuchern/ha und Tag auszugehen. Nach dem 'Biotopverbund Offenland Baden Württemberg' erfüllen die Grünlandflächen im zentralen Teil des Vorhabengebietes Funktionen sowohl für den den Biotopverbund trockener Standorte als auch für den Biotopverbund feuchter Standorte (Abb. 3). Der Vernetzungskorridor verläuft dabei zentral von Nordwesten nach Südosten durch das Vorhabengebiet.

5. Grobanalyse des derzeitigen Umweltzustandes

Nach der Grobanalyse besitzen das Vorhabengebiet und seine Umgebung eine besondere Bedeutung vor allem für die landschaftsbezogene, ruhige Erholung. Das Vorhabengebiet umfasst einen reizvollen Teil der Erholungs- und Kulturlandschaft östlich von Triberg. Der hohe Erholungswert resultiert insbesondere aus dem vergleichsweise flach geneigten Hangbereich zwischen dem Kapellenberg und dem Steilabfall zum Nußbachtal und zum Tobel des Höllenbächles, den zusammenhängenden Grünlandflächen in Verbindung mit der umgebenden Waldkulisse sowie den schönen Aussichtsmöglichkeiten auf die charakteristische Schwarzwaldlandschaft nördlich des Nußbachtals. Das aktuelle Belastungs- und Störniveau ist dabei als gering einzuschätzen.

Hinsichtlich der Funktionen für den Arten- und Biotopschutz erreichen nach der Voreinschätzung nur die in der Biotop- und Grünlandkartierung erfassten Wiesen und Hochstaudenfluren eine besondere (lokale) Bedeutung. Die übrigen Grünlandflächen sind nach der Relevanzbegehung (mündliche Mitteilung von Herrn Felix Zinke, Ende 2017) mit Ausnahme einiger schmaler Saumstrukturen auf Grund der Bewirtschaftintensität nur von vergleichsweise geringer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Hinweise auf ein Vorkommen wertgebender Vogelarten sowie nach Anhang IV der FFH-Richtlinie streng geschützter Arten hat die Relevanzbegehung nicht erbracht.

6. Siedlungs- und infrastrukturelle Aspekte

Das Vorhabengebiet liegt relativ stadtnah und ist aus Triberg gut zu Fuß erreichbar.

Der Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbandes 'Raumschaft Triberg' weist einen Teil des geplanten Vorhabengebietes bereits als Sondergebiet 'Kur und Erholung' aus (Abb. 4).

7. Voreinschätzung möglicher Umweltauswirkungen

Die Voreinschätzung zeigt, dass eine Nutzung des Untersuchungsgebietes für Zwecke von Tourismus, Erholung und Freizeit mit einem erheblichen umweltfachlichen Konfliktpotential verbunden ist. Nach der Grobanalyse sind vor allem Konflikte zu erwarten, die die besonderen Funktionen des Untersuchungsgebietes für die landschaftsbezogene ruhige Erholung und das Landschaftsbild betreffen. Potentielle Belastungsfaktoren bilden die Flächeninanspruchnahme und die Veränderung des Landschaftsbildes durch die Erschließung und Bebauung des Gebietes sowie die Störungen durch ein deutlich erhöhtes Besucheraufkommen und den Freizeitverkehr. Mögliche Beeinträchtigungen der Funktionen für den Arten- und Biotopschutz lassen sich bei einem Erhalt der kartierten Biotopflächen verringern; unvermeidbar sind voraussichtlich die Auswirkungen auf den Biotopverbund der Offenlandflächen durch die Umnutzung und Überbauung von Teilflächen im Vernetzungskorridor. Diese Konflikte sind aus fachlicher Sicht entscheidungserheblich und im Sinne der Umnutzungsvorsorge in die Abwägung einzubeziehen; sie stellen nach derzeitiger Einschätzung jedoch keine Ausschlußkriterien dar. Verfahrenshemmende Konflikte, insbesondere durch eine Tangierung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände und eine erhebliche Beeinträchtigung von Schutzgebieten sind im Vorhabengebiet nicht absehbar. Noch nicht einschätzbar sind allerdings mögliche verfahrenshemmende Auswirkungen, die bei einer verkehrlichen Erschließung des Gebietes aus dem Nußbachtal auf Grund der schwierigen topographischen Gegebenheiten entstehen können.

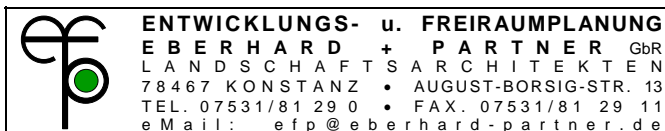
8. Fazit und Ausblick

Der Bereich 'Retschen' der östlich von Triberg liegt, ist im rechtswirksamen Flächennutzungsplan des GVV 'Raumschaft Triberg' als Sondergebiet für Kur und Erholung ausgewiesen. Derzeit besteht die Absicht, dort ein Damwild-Gehege mit integrierten Ferienhäusern anzulegen. Das Flächen-Layout für das Gehege geht dabei allerdings z. T. über die Abgrenzung des Sondergebietes hinaus und sieht die Einbeziehung angrenzender Waldflächen vor. Nach der umwelt- und naturschutzfachlichen Voreinschätzung besitzt das Untersuchungsgebiet eine hohe Bedeutung vor allem als siedlungsnaher, ruhiger Erholungsraum mit einem intakten, für den mittleren Schwarzwald charakteristischen Landschaftsbild. Daneben erfüllen die zusammenhängenden Wiesenflächen Funktionen für den Biotopverbund trockener und feuchter Standorte. Zwei Teilflächen sind darüber hinaus als geschützter Biotop bzw. als geschützter Biotop bzw. als Lebensraumtyp nach Anhang I der FFH-Richtlinie kartiert.

Arten- und gebietsschutzrechtliche Konflikte sind nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand - vorbehaltlich möglicher Probleme bei der verkehrlichen Erschließung - bei einer Nutzung des Untersuchungsgebietes für die im FNP festgelegten Zwecke von Kur und Erholung nicht zu erwarten. Voraussichtliche Konfliktschwerpunkte betreffen vor allem die Funktionen des Vorhabengebietes und der umgebenden Landschaft für die ruhige landschaftsbezogene Erholung (durch die Flächeninanspruchnahme für Erschließung, Bebauung und Nebenanlagen sowie durch Störungen auf Grund des erhöhten Besucheraufkommens und des Freizeitverkehrs), das Landschaftsbild (durch bauliche Überprägung, Verlust der landschaftlichen Eigenart und Zersiedelung) sowie den Biotopverbund (auf Grund von Barriereeffekten durch bauliche Nutzung, Einzäunung etc.). Das Konfliktpotential ist damit als erheblich einzuschätzen, schließt aber eine Nutzung des Untersuchungsgebietes für Kur und Erholung nicht von vornherein aus. Vor der Einleitung eines Bebauungsplan-Verfahrens sollte geklärt werden,

- ob die geplante Konzeption des Wildgeheges, für die uns im Schwarzwald kein vergleichbares Projekt bekannt ist, grundsätzlich genehmigungsfähig ist,
- welche inhaltlichen und verfahrensmäßigen Anforderungen bei der Vergrößerung des Sondergebietes gegenüber der Darstellung im FNP zur Einbeziehung von Waldflächen zu erfüllen sind und
- wie eine möglichst landschaftsverträgliche verkehrliche Erschließung des Sondergebietes erfolgen kann.

Konstanz, den 09.07.2018 Sche/bk




Unterschrift

Anlagen Nr. 1:

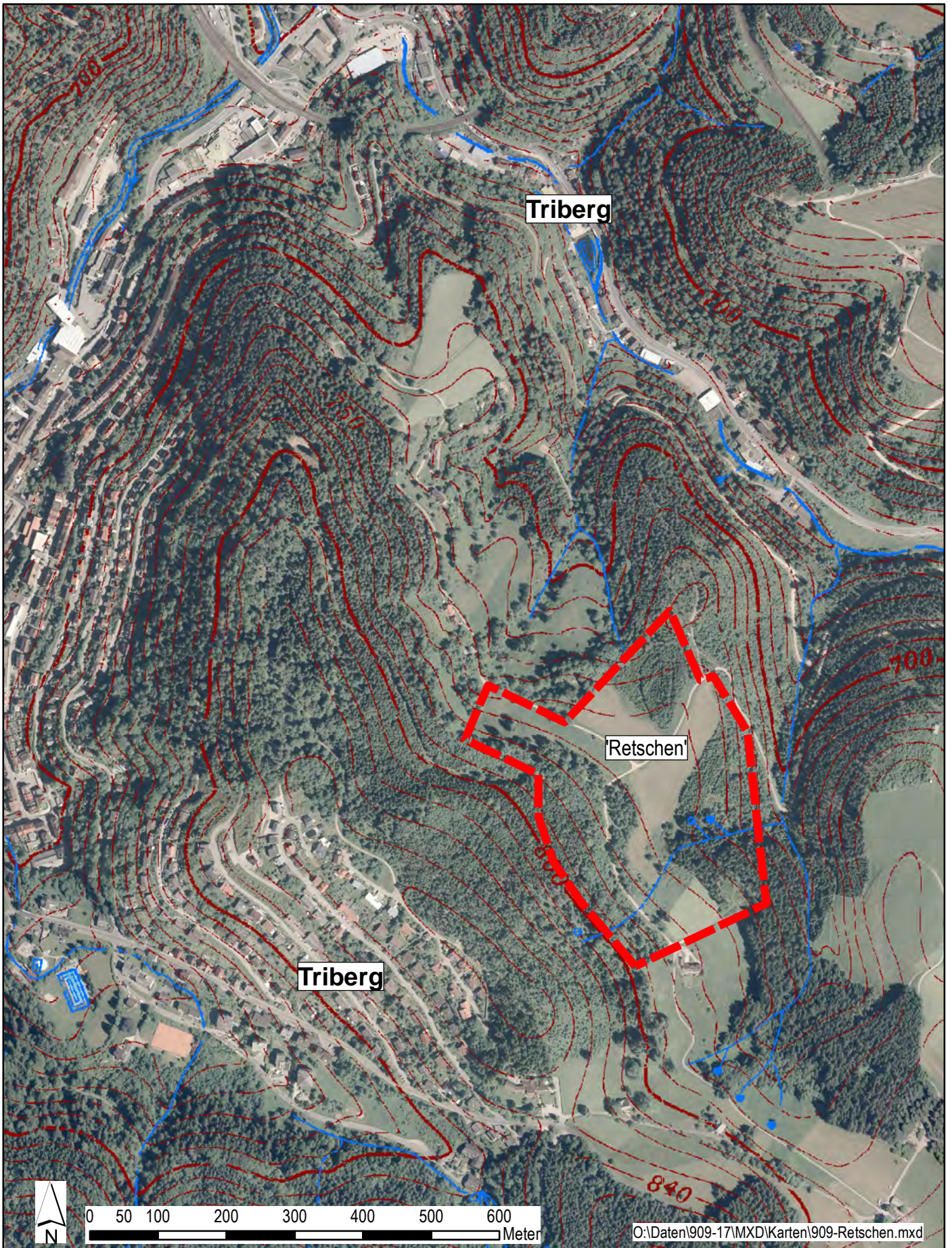
Abbildungen

Abb. 1: Standort 'Retschen'

Abb. 2: Schutzgebiete und Schutzobjekte sowie fachplanerische Vorgaben

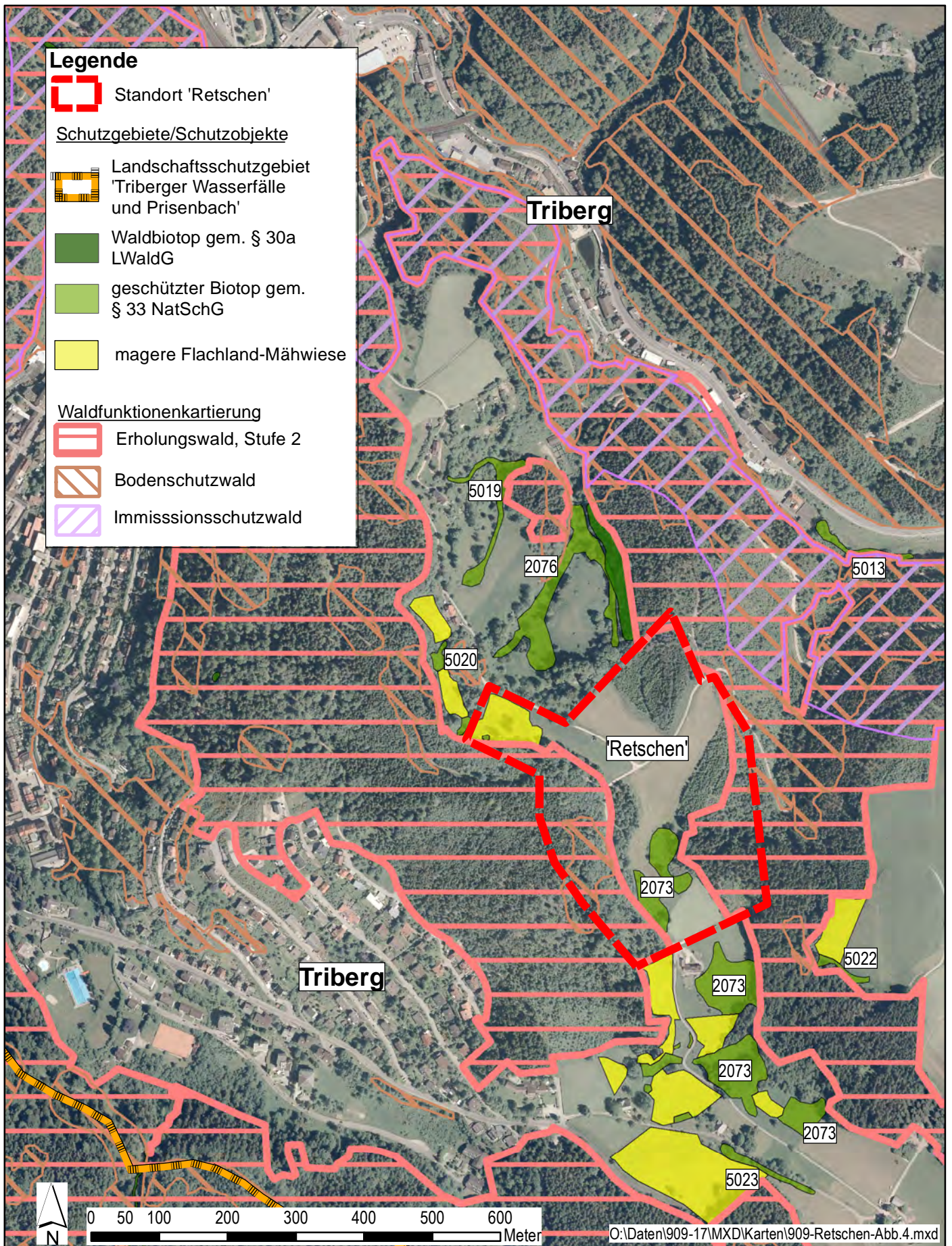
Abb. 3: Biotopverbund Offenland Baden-Württemberg

Abb. 4: Auszug aus dem Flächennutzungsplan



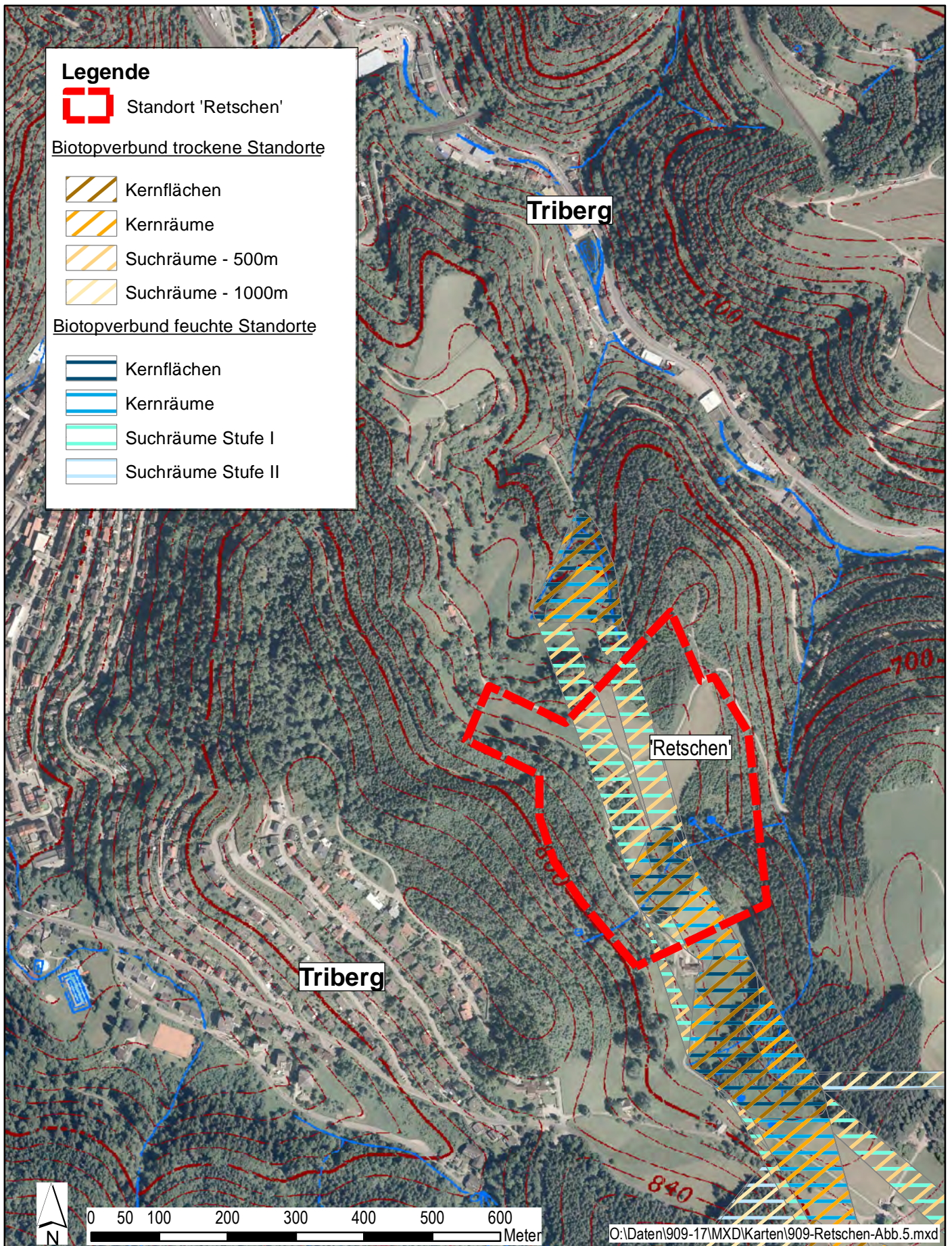
Grundlage: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

Abb. 1: Standort 'Retschen'



Grundlage: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

Abb. 2: Schutzgebiete und Schutzobjekte sowie fachplanerische Vorgaben



Grundlage: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

Abb. 3: Biotopverbund Offenland Baden-Württemberg
(Daten- und Kartendienst der LUBW, Informationsabruf Mai 2018)

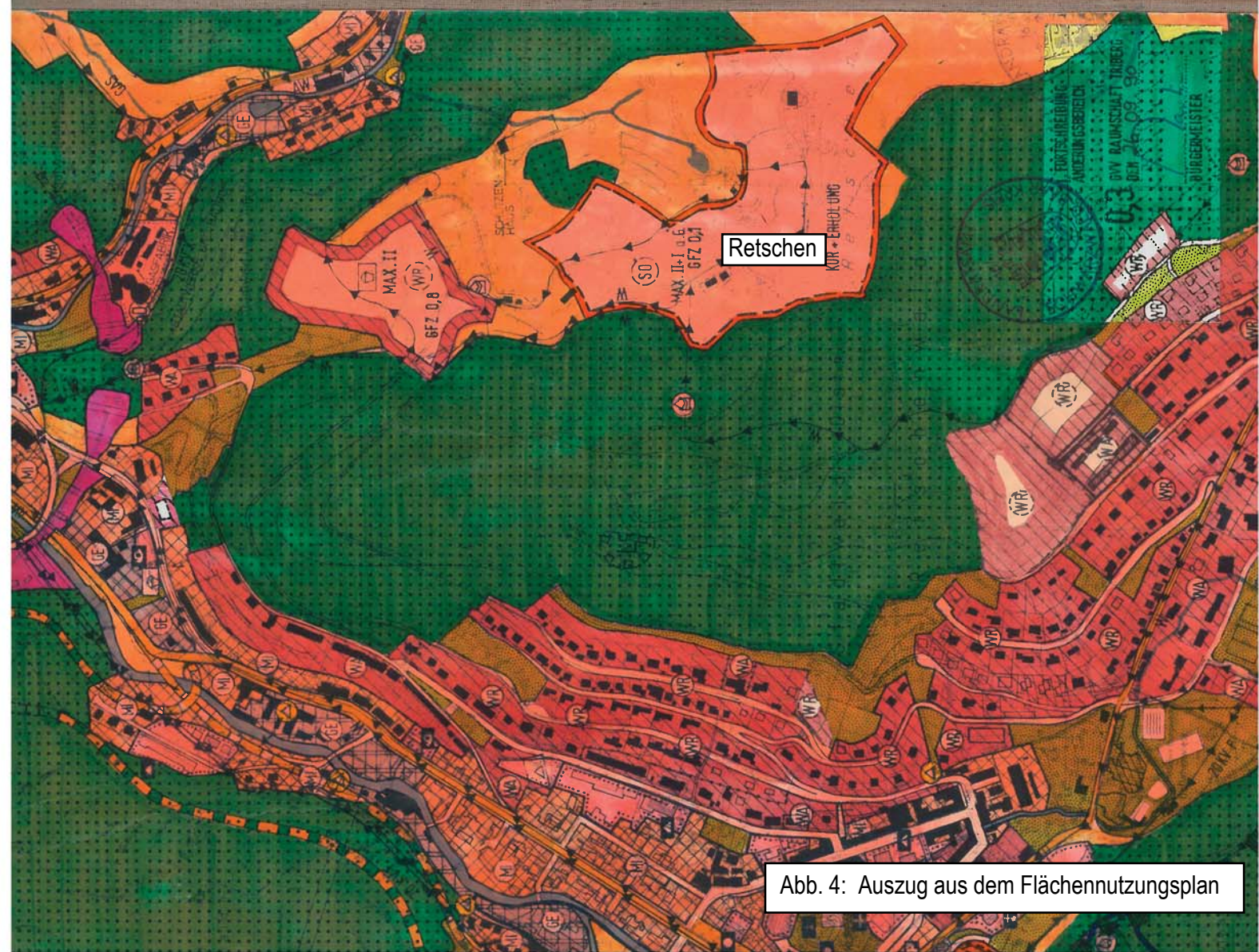


Abb. 4: Auszug aus dem Flächennutzungsplan

Anlage Nr. 2:

Präsentation des geplanten Vorhabens

Naturerlebnis

Urlaub im Naturpark Triberg

Einzigartig Schwarzwald



Naturerlebnis

- Natur erleben in einem einzigartigen Gelände
- Tiere in freier Natur beobachten (Damwild, Eulen, Turmfalken und Milane)
- Vorteile: Natur wird positiv erlebt
 - hoher Erholungsfaktor für Touristen und Einheimische
 - keine Windmühlen stören Vögel
 - Übernachtungen in Triberg

Tiere im Naturpark

- grosses Gatter für Damwild – gesamtes Gelände hat einen Wildzaun
- Damwild kann sich auf knapp 11 Hektar frei bewegen
- Eulen, Turmfalken, und Rotmilane sind frei – keine Volieren – Vögel werden ausgesetzt und werden im Wald nisten – diese Vogelarten sind standorttreu
- Nestplätze werden im Baumbestand eingerichtet

Urlaub in Triberg

- 60 Blockhäuser
- Jedes Blockhaus hat eine Wohnküche und ein Bad mit Dusche.
- Die Blockhäuser haben 1-3 Schlafzimmer
- Alle Blockhäuser werden ferngeheizt (zentral).
- Alle Blockhäuser sind im Schwarzwaldhaus Stil.
- rustikale Holzausstattung
- Geschirrspüler/Waschmaschine und Internet in jedem Haus
- echte Ton-Ziegel

Themenhäuser

- In Ergänzung zu den Blockhäusern wird es 4-5 Themenhäuser geben:
- Sauna
- Grillplatz
- Gemeinschaftshaus (Bewirtschaftung möglich)
- Freizeithaus (Billardtisch/Tischtennis etc.)
- Krämerhaus/Souvenirladen/historisches Angebot
- Hochsitze zur Naturbeobachtung

Zielgruppe

- Triberger Wanderer können weiterhin Gebiet durchlaufen (kein Eintrittspreis)
- Urlauber sind vorwiegend
 - Familien
 - kleinere Gruppen
 - ältere Urlauber – Wanderer/Zugreisende
- Urlaub sollte 1-2 Wochen dauern
- ganzjähriger Betrieb

Wege und Parkplätze

- Jedes Blockhaus wird eine Grundfläche von 60-80 qm und 1-2 Carports/Stellplätze haben.
- Zusätzlich wird es 5-10 Parkplätze im Eingangsbereich des Parks geben.
- Hauptwege bzw. Straßen sind asphaltiert, um im Winter die Nutzung zu ermöglichen.
- Übernachtungsgäste werden auf Wunsch am Bahnhof abgeholt.
- Über den Wanderweg ist Triberg gut zu Fuß erreichbar.

Urlaubsangebote

- Vor Ort: Naturbeobachtung durch Hochsitze im Park – Eulen und Damwild sind gut beobachtbar.
- In der Umgebung:
 - Triberger Attraktionen
 - Angebote in Schönwald, Schonach etc.
 - Langlaufloipe in Fußentfernung
 - Abfahrtski in Nachbarorten
- Wanderrouen
- Touren zur Wutachschlucht + Sauschwänzle-Bahn

Realisierung

- Bau der gesamten Anlage in Abschnitten von je 10 Blockhäusern + je einem Themenhaus
- Investition bei rd. 2,5-3 Mio. je Abschnitt
- Bauzeit wird sich über rd. 8-10 Jahre verteilen
- Bei erfolgreicher Auslastung vermutlich eine wesentliche Verkürzung durch leichtere Bankfinanzierung

Übernachtungen

- Bei 80% Auslastung gibt es je Haus 290 Buchungstage mit rd. 1200 Übernachtungsgästen je Haus im Jahr.
- Je Bauabschnitt werden jährlich rd. 10-12.000 Übernachtungen erfolgen.
- Wir werden 4-6 Bauabschnitte haben.
- Im Sommer sind Familien sicherlich die häufigsten Gäste.
- In der Nebensaison werden es Paare und Kleingruppen sein.
- Winterurlauber werden als Skifahrer und Wanderer angesprochen.

Autofreier Urlaub + Gästekarte

- Kein Gast benötigt ein Auto.
- Der Bahnhof ist 10-15 Min Fußweg entfernt.
- Durch die Triberger Gästekarte ist öffentlicher Verkehr von Karlsruhe bis Konstanz kostenlos.
- Gästekarte gibt dem Urlauber noch eine große Anzahl weiterer kostenloser Leistungen dem Urlauber: z.B. kostenlose Skilifte in Schönwald, Schwimmbadnutzung etc.

Erschließung

- Die Anfahrt erfolgt direkt von der B33 (Nußbach) ins Gelände
- Verkehr rd. 20-120 Bewegungen am Tag (1. Stufe - Endausbau)
- Waldweg (einspurig) wird asphaltiert und erhält 6-10 Ausweichstellen für Gegenverkehr
- Zuwegung ist nur für PKW bzw. Fahrzeuge bis 3,5t
- Feuerwehr Zufahrt kann über den Waldweg oder über die anderen 2 Zuwege erfolgen

Investitionen

- Grundstück: 10,8 Hektar
- Infrastruktur (Glasfaser, Wasser, Heizung)
- Wege/Straßen ertüchtigen
- Blockhäuser
- Themenhäuser
- Zentrale Heizungsanlage
- Einrichtung Park (Hochsitze, Gatterzaun etc.)

Wunderschöne Aussicht



... und in die andere Richtung



Das Gelände



Außenansicht (erster Entwurf)



Mögliches Haus



Umsetzung / Zeitplan

- Kauf des Grundstücks Frühjahr 2017
- Planungsvorbereitung des Geländes
- Flächennutzungsplan: September 2017
- Bebauungsplan: Dezember 2017
- Baubeginn Wege: März 2018
- Baubeginn Holzhäuser: 2018/2019
- Eröffnung erster Bauabschnitt: April 2019/20

Anlage Nr. 3:
Unterlagen der Biotopkartierung

Offenlandbiotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Naßwiese Untergeutsche**

Biotopnummer: **178153262073**

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Sümpfe.

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Seggen- und binsenreiche Nasswiesen.

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Quellbereiche.

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Kleinseggen-Riede.

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Natürliche oder naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer einschließlich ihrer Ufervegetation.

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Borstgrasrasen.

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Feldhecken und Feldgehölze.

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Steinriegel.

Fläche: 2,1669 ha

Teilflächen: 10

Rechtswert: 3444095

Hochwert: 5332267

Naturraum: Mittlerer Schwarzwald

Erfassung: 02.08.1995 Lüth, Michael (ml)

Überarbeitung: 22.05.2013 Christiansen, Udo (uc) Sachdaten und Geometrie überarbeitet

Kreis: Schwarzwald-Baar-Kreis

Gemeinde: Triberg im Schwarzwald (100%)

Gemarkung: Nußbach

Flur: 0

Flurstücke:

295/0 292/0 289/0 286/0 287/0

Biotopbeschreibung:

Biotopbeschreibung von 1995 noch zum Teil zutreffend.

Nördliche Flächen: Nasswiesen, kleinflächig wenige qm Magerrasen. Daneben auch kleine Feldgehölze. Die Feldgehölze werden von Bergahorn und Fichte aufgebaut, untergeordnet auch Buche. Die Krautschicht ist mesophytisch.

Fläche unterhalb des Hofes und die beiden südlichen Flächen: Gemähte Nasswiesen, stau- und sickernass mit Sickerquellen, kleinflächig eingestreut Kleinseggenried (mit Wald-Läusekraut und Wollgras), hier auch kleine Entwässerungsgräben. Auf der mageren Calthion-Wiese stehen mehrere Exemplare Trollblume und Knabenkraut, stellenweise geht sie in eine wechselfeuchte Wiese mit viel Großem Wiesenknopf über. Entlang von Quellgerinnen der Sickerquellen Hochstaudenflur mit Kälberkropf-Hahnenfuß-Flur.

Fläche südlich des Hofes: Bach mit breiter Hochstaudenflur, Sickerquellen mit Quellflur, Schnabelseggenried und Feuchtgebüsch. Daneben auch ein größeres Feldgehölz über einem grobblockigen Steinriegel. Der Bach ist ca. 1m breit, verläuft gewunden, das Substrat ist steinig, das Bett leicht eingetieft in einem Kerbtälchen. Die begleitende Hochstaudenflur ist breit ausgebildet und von Eisenhutblättrigem Hahnenfuß dominiert. Kleinflächig finden sich Quellfluren mit Biterem Schaumkraut und Milzkraut. Randlich haben sich ein Schnabelseggenried und ein Ohrenweidengebüsch ausgebildet. Die Fläche liegt innerhalb einer Weide, wird aber nur selten begangen.

Kleine Bereiche westlich der Straße: Bach mit Hochstaudenflur, kleinere Magerrasenbereiche (mit Pech-Nelke) und Kleinseggenriede, die innerhalb etwas intensiver genutztem Grünland (LRT 6520) liegen.

Offenlandbiotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Naßwiese Untergeutsche**

Biotopnummer: **178153262073**

1995:

Nasse Mulden an O-NO-exponiertem Hang, z.T. quellig. In diesem sind überwiegend Naßwiesen ausgebildet, an einigen vermoorten Stellen kleinflächig auch Kleinseggen-Ried. Auf erhöhten Flächen sind blumenbunte Magerrasen vorhanden, diese sind stellenweise stark mit Arten des Wirtschaftsgrünlandes durchzogen. An einer Stelle verläuft ein Feldgehölz auf einem Steinriegel durch die Fläche, es besitzt mächtige alte Eschen und Ahörner. Die Flächen werden mit unterschiedlicher Intensität beweidet, die nördliche Teilfläche intensiv; hier sind starke Trittschäden. Der Bereich südlich des Feldgehölzes wird von Schafen beweidet.

Der Biotop ist ein Gebiet von besonderer lokaler Bedeutung.

Typischer Komplex aus Nasswiesen, Kleinseggenrieden und Magerrasen. Mehrere gefährdete Pflanzenarten.

Aktueller Schutzstatus:

Naturpark

1. Biototyp: Nasswiese basenarmer Standorte (76.9%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Seggen- und binsenreiche Nasswiesen.

Fläche: 1,6663 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

2. Biototyp: Braunseggen-Ried (1%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Kleinseggen-Riede.

Fläche: 0,0217 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

3. Biototyp: Magerrasen bodensaurer Standorte (2%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Borstgrasrasen.

Fläche: 0,0433 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Düngung, landwirtschaftlich / schwach

4. Biototyp: Feldgehölz (5%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Feldhecken und Feldgehölze.

Fläche: 0,1083 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

5. Biototyp: Steinriegel (2%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Steinriegel.

Offenlandbiotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Naßwiese Untergeutsche**

Biotopnummer: **178153262073**

Fläche: 0,0433 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

6. Biotoptyp: Sickerquelle (10%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Quellbereiche.

Fläche: 0,2167 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

7. Biotoptyp: Quellflur kalkarmer Standorte (0.1%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Quellbereiche.

Fläche: 0,0022 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

8. Biotoptyp: Grauweiden- oder Ohrweiden-Feuchtgebüsch (10%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Sümpfe.

Fläche: 0,2167 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

9. Biotoptyp: Gewässerbegleitende Hochstaudenflur (5%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Natürliche oder naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer einschließlich ihrer Ufervegetation.

Fläche: 0,1083 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Keine Beeinträchtigung erkennbar / keine Angabe

1. Lebensraumtyp: Artenreiche Borstgrasrasen (2%)

2. Lebensraumtyp: Feuchte Hochstaudenfluren, planar bis montan [EG] (5%)

Arten im Gesamtbiotop:

RL	Wissenschaftl. Artname	Deutscher Artname	Jahr	Q/Be	Menge	Status
<u>Amphibien</u>						
V	Rana temporaria	Grasfrosch	1995	1	w	
<u>Geradflügler</u>						
3	Chorthippus montanus	Sumpfgrashüpfer	1995	1	z	
V	Euthystira brachyptera	Kleine Goldschrecke	1995	1	z	
V	Metriopectera brachyptera	Kurzflügelige Beißschrecke	1995	1	m	
V	Omocestus viridulus	Bunter Grashüpfer	1995	1	z	

Offenlandbiotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Naßwiese Untergeutsche**

Biotopnummer: **178153262073**

Höhere Pflanzen/Farne

*	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Agrostis canina</i>	Hunds-Straußgras	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	2013	uc	
*	<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	2013	uc	
*	<i>Angelica sylvestris</i>	Wilde Engelwurz	2013	uc	
*	<i>Briza media</i>	Gewöhnliches Zittergras	1995	ml	
*	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	1995	ml	
*	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	2013	uc	
*	<i>Carex demissa</i>	Aufsteigende Gelbsegge	2013	uc	
			1995	ml	
V	<i>Carex echinata</i>	Stern-Segge	1995	ml	
V	<i>Carex nigra</i>	Braune Segge	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Carex ovalis</i>	Hasen-Segge	1995	ml	
*	<i>Carex panicea</i>	Hirsen-Segge	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Carex pilulifera</i>	Pillen-Segge	1995	ml	
*	<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge	2013	uc	
*	<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Berg-Kälberkropf	2013	uc	
			1995	ml	
	<i>Chamaespartium sagittale</i>	Flügel-Ginster	2013	uc	
*	<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>	Gegenblättriges Milzkraut	2013	uc	
*	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel	1995	ml	
*	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	2013	uc	
*	<i>Cytisus scoparius</i>	Gewöhnlicher Besenginster	1995	ml	
3	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	2013	uc	m
*	<i>Danthonia decumbens</i>	Dreizahn	1995	ml	
V	<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	2013	uc	
3	<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras	2013	uc	m
			1995	ml	
*	<i>Euphrasia rostkoviana</i>	Wiesen-Augentrost	1995	ml	
*	<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	2013	uc	
			1995	ml	

Offenlandbiotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Naßwiese Untergeutsche**

Biotopnummer: **178153262073**

*	<i>Festuca rubra</i>	Echter Rotschwingel	2013	uc	
*	<i>Filipendula ulmaria</i>	Mädesüß	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Galium palustre</i>	Echtes Sumpflabkraut	2013	uc	
*	<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut	1995	ml	
*	<i>Impatiens glandulifera</i>	Indisches Springkraut	2013	uc	
*	<i>Juncus acutiflorus</i>	Spitzblütige Binse	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Leontodon hispidus</i>	Rauher Löwenzahn	1995	ml	
*	<i>Lotus uliginosus</i>	Sumpf-Hornklee	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Luzula campestris</i>	Hasenbrot	2013	uc	
*	<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütiges Hasenbrot	2013	uc	
*	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	2013	uc	
V	<i>Meum athamanticum</i>	Bärwurz	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Myosotis nemorosa</i>	Hain-Vergißmeinnicht	2013	uc	
			1995	ml	
3	<i>Pedicularis sylvatica</i>	Wald-Läusekraut	2013	uc	m
*	<i>Persicaria bistorta</i>	Wiesen-Knöterich	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Picea abies</i>	Gewöhnliche Fichte	2013	uc	
			1995	ml	
*	<i>Polygala vulgaris</i>	Gewöhnliche Kreuzblume	2013	uc	
*	<i>Populus tremula</i>	Espe	1995	ml	
*	<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz	2013	uc	
			1995	ml	
3	<i>Potentilla palustris</i>	Blutauge	2013	uc	w
*	<i>Primula elatior</i>	Große Schlüsselblume	2013	uc	
*	<i>Ranunculus aconitifolius</i>	Eisenhutblättriger Hahnenfuß	2013	uc	
*	<i>Ranunculus flammula</i>	Brennender Hahnenfuß	1995	ml	
*	<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	2013	uc	

Offenlandbiotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Naßwiese Untergeutsche**

Biotopnummer: **178153262073**

	Salix x multinervis	Vielrippige Weide	2013	uc	
			1995	ml	
*	Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf	2013	uc	
*	Stellaria alsine	Quell-Sternmiere	2013	uc	
*	Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	2013	uc	
*	Trifolium medium	Mittlerer Klee	2013	uc	
3	Trollius europaeus	Trollblume	2013	uc	w
*	Valeriana dioica	Sumpf-Baldrian	2013	uc	
*	Veronica beccabunga	Bachbunge	2013	uc	
*	Veronica officinalis	Wald-Ehrenpreis	2013	uc	
			1995	ml	
V	Viola palustris	Sumpf-Veilchen	2013	uc	
			1995	ml	
3	Viscaria vulgaris	Gewöhnliche Pechnelke	2013	uc	w
<u>Reptilien</u>					
*	Lacerta vivipara	Waldeidechse	1995	1	w
<u>Schmetterlinge</u>					
*	Argynnis paphia	Kaisermantel	1995	1	m
V	Brenthis ino	Mädesüß-Perlmutterfalter	1995	1	m
V	Erebia ligea	Weißbindiger Mohrenfalter	1995	1	m
V	Erebia medusa	Rundaugen-Mohrenfalter	1995	1	w
3	Lycaena hippothoe	Lilagold-Feuerfalter	1995	1	w
3	Nymphalis antiopa	Trauermantel	1995	1	w
<u>Vögel</u>					
	Anthus trivialis	Baumpieper	1995	1	w 5

Quelle: ml = Lüth, Michael
uc = Christiansen, Udo
1 = F.Zinke

Rote Liste: * = ungefährdet
V = Vorwarnliste
3 = gefährdet

Status: 5 = Brut

Menge: z = zahlreich, viele
w = wenige, vereinzelt
m = etliche, mehrere

Offenlandbiotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Hochstaudenfluren im Gewann Retschen**

Biotopnummer: **178153265020**

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Quellbereiche.

Fläche: 0,0915 ha

Teilflächen: 3

Rechtswert: 3443700

Hochwert: 5332695

Naturraum: Mittlerer Schwarzwald

Erfassung: 22.05.2013 Christiansen, Udo (uc)

Kreis: Schwarzwald-Baar-Kreis

Gemeinde: Triberg im Schwarzwald (100%)

Gemarkung: Triberg

Flur: 0

Flurstücke:

569/1 569/0

Biotopbeschreibung:

Berg-Kälberkropffluren auf quelligem Untergrund. Neben der dominierenden Art kommen auch Mädesüß und Engelwurz vor. Beeinträchtigung durch das Indische Springkraut.

Der Biotop ist ein Gebiet mit ökologischer Ausgleichsfunktion.

Aktueller Schutzstatus:

Naturpark

1. Biotoptyp: Hochstaudenflur quelliger, sumpfiger oder mooriger Standorte (100%)

Nach § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG geschützt als Quellbereiche.

Fläche: 0,0915 ha

Beeinträchtigung / Beeinträchtigungsgrad des Teilbiotops:

Artenveränderung (Neophyten) / schwach

Arten im Gesamtbiotop:

RL	Wissenschaftl. Artname	Deutscher Artname	Jahr	Q/Be	Menge	Status
<u>Höhere Pflanzen/Farne</u>						
*	Angelica sylvestris	Wilde Engelwurz	2013	uc		
*	Caltha palustris	Sumpf-Dotterblume	2013	uc		
*	Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut	2013	uc		
*	Chaerophyllum hirsutum	Berg-Kälberkropf	2013	uc		
*	Filipendula ulmaria	Mädesüß	2013	uc		
*	Geum rivale	Bach-Nelkenwurz	2013	uc		
*	Impatiens glandulifera	Indisches Springkraut	2013	uc		
*	Persicaria bistorta	Wiesen-Knöterich	2013	uc		

Quelle: uc = Christiansen, Udo

Offenlandbiotopkartierung Baden-Württemberg

Biotopname: **Hochstaudenfluren im Gewinn Retschen**

Biotopnummer: **178153265020**

Rote Liste: * = ungefährdet
